Schänzlistrasse 19 — schützenswert — K

Quartier Altenberg-Rabbental

Baujahr 1897-1898
Architekten Alfred Hodler, Architekt, Bern
Bauherrschaft Ludwig Stein, Philosoph und Publizist, Bern
Parzellen-Nr. 869

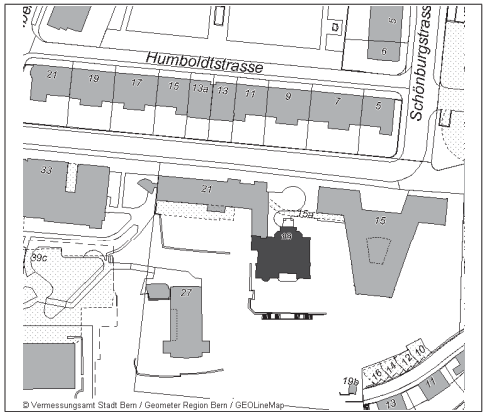
Baugeschichtliche Daten

1924	Kauf durch das Diakonissenhaus Bern und Umnutzung zu Altersheim
1940	Küchenanbau
1954	tiefgreifender purifizierender Umbau, Ausbau DG
1960	Anbau
1970	Lift
1996-98	Umbau in Betagtenresidenz; Renovation unter Berücksichtigung der noch vorhandenen Substanz, Restaurierung der Interieurteile aus der Bauzeit; Entdeckung eines original erhaltenen Badezimmers (Reinhard + Partner, Architekten, Bern, für Diakonissenhaus Bern)

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Schutz: Bundesschutz von 1999

Literatur: DPF 1997-2000, S. 175-177; Weber 2016



Ehem. Villa Stein, erb. 1897/98

Auf dem ehemaligen Schönburgareal liess Prof. Ludwig Stein 1897 eine Villa errichten, die 1924 via Eidgenossenschaft in den Besitz des Diakonissenhauses Bern gelangte und seither dieser Institution unter dem Namen Villa Sarepta als Alters- und Pflegeheim dient. Architekt war der in Bern renommierte Alfred Hodler. Grossartiger, herrschaftlich wirkender Putzbau in den Formen neubarocker Louis XIII-Klassizismen. Über einem Sockelgeschoss aus Granit-Rustika erhebt sich, abgetrennt von einem kräftigen Gesims, ein gebändertes Erdgeschoss und darüber ein glatt verputztes Obergeschoss. Die Gliederungselemente nehmen von unten nach oben an Feinheit zu. Gartenseitig ist die doppelarmige, geschwungene Freitreppe bemerkenswert, die, begleitet von einem reichhaltigen Schmiedeeisengeländer zu der säulengestützten Gartenloggia führt. An der Südwestecke des Hauses springt im Erdgeschoss eine zylinderförmige Veranda vor. Der Baukörper unter vielgliedrigem Mansartdach ist durch Vor- und Rücksprünge mehrfach aufgebrochen. Die Grundform des Hauses ist ein Kubus, dessen Mittelteil südseitig hinter zwei risalitierende Ecken zurücktritt, um an der Nordfassade im Eingangsbereich vorzuspringen. Dieses Zusammenfügen von Teilvolumina wirkt in keiner Weise additiv, zeitigt jedoch Konsequenzen für den inneren Grundriss: Kernstück des Hauses ist das Vestibül, das sein Licht von oben durch einen Schacht empfängt und als zweistöckiger Lichthof mit umlaufender Galerie ausgebildet ist. Zu beiden Seiten der Mittelachse, die vom Portalvorbau über das Entrée und das Vestibül bis zur Garteloggia mit der Freitreppe führt, sind je drei Räume enfiliert. Das oktogonale Treppenhaus ist in den nordöstlichen Winkel des Eingangsrisalits gerückt. Diverse Umbauten beeinträchtigen die originalen, äusserst qualitätvollen Interieurs. Beim purifizierenden Umbau von 1954 wurde der Dachbereich stark verändert, im Innern wurde das Vestibül durch einen Lifteinbau beeinträchtigt, die Täferausstattung simplifiziert und die meisten Deckenmalereien überstrichen. Das repräsentative Gebäude, ehemals eine der reichhaltigst dekorierten historistischen Villen Berns, steht zuoberst an der Hangkante des Altenbergs, inmitten eines gepflegten parkähnlichen Gartens.

HP.R. 1992 / ste 2016